



NEWSLETTER

SEPTEMBER/OKTOBER 2026

Was war das für eine bewundernswerte Leistung, die da fünfzehn alte Menschen, zwischen fünfundsechzig und siebenundachtzig Jahren, in gut fünf Wochen ehrenamtlich geleistet haben.

Nachdem sich die wilden Alten seit Beginn des Jahres intensivst mit dem Thema „Natur und Umwelt und deren Zerstörung durch den Menschen“, mit dem Klima und dem Klimawandel auseinandergesetzt haben, wurde im Sommer zu diesem Thema, neben den vielen anderen Akzenten, auch noch ein Film gedreht. Dieser wurde im Grazer Schubertkino vor einem geladenen Publikum präsentiert und mit Begeisterung aufgenommen.

Drei Tage danach (am 2. September) wurde im Grazer Stadtradio die monatliche (einstündige) Sendung der wilden Alten zum Thema „Klima und Klimaveränderung“ ausgestrahlt. Dass dieser (wie jeder anderen einstündigen Radiosendung) entsprechend viel an Arbeit vorausging, braucht wohl nicht gesondert gesagt werden.

Schon zwei Tage nach der Radio-Helsinki-Ausstrahlung war die bekannte Ö1-Moderatorin und Programmacherin Andrea Hauer zu Besuch bei den wilden Alten und interviewte sie für eine Sendung der Ö1-Reihe „Moment“ unter dem Motto „vom alt sein und alt werden“. Diese Sendung wurde am 14. September unter dem Titel „Die wilden Alten von Weiz“ ausgestrahlt und beeindruckte offenbar zahlreiche Hörerinnen. Jedenfalls gab es jede Menge positive Rückmeldungen, bei uns wie beim ORF.

Parallel zu den Arbeiten am Umweltthema wurde auch das Präsen-



tationsprogramm der wilden Alten für den Internationalen Alzheimerstag und die Demenzwoche 2026 neu aufbereitet, themenangepasst gestaltet und geprobt. Unter dem Titel „VON ALT SEIN ZU ALZ HEIM“ wurde das bissig-böse aber durchaus auch aufbauende und zur gegenseitigen Hilfe aufrufende Programm an drei Tagen hintereinander (vom 20. bis zum 22. September) in Weiz, Mooskirchen und Seiersberg gespielt und da wie dort mit großer Begeisterung aufgenommen.

Fulminanter Auftakt Die wilden Alten zum Alzheimerstag



Besser hätte der Auftakt zum Internationalen Alzheimerstag nicht erfolgen können. Das „Forum-Demenz-Weiz“ lud ins Bezirkspflegeheim und zahlreiche Interessierte kamen. Hausbewohner, Angehörige, Pflegende, Interessierte, Neugierige füllten den Saal bis auf den letzten Platz. Und die wilden Alten, die kreative Eingreiftruppe zur Rettung der Welt, Menschen im Ruhezustand, die aber keine Ruhe geben, zeigten ein Programm, das begeisterte. Mit Scherz, Satire, Ironie wie auch mit nachdenklich stimmenden Momenten wurde eine Stunde beste Unterhaltung für den Bauch wie für den Kopf geboten, wurde zum lauten Lachen wie zum stillen Zuhören verleitet. Achtzehn ältere Menschen zwischen 65 und 90, die bewiesen, dass auch im fortgeschrittenen Alter noch lange nicht Schluss sein muss und dass man selbst dem schlimmsten Leiden noch mit Humor begegnen kann. Mit viel Applaus und Lobes- und Dankesworten aus dem Publikum endete eine Veranstaltung, die – trotz des Themas – Spaß bereitete und Hoffnung weckte.

Am Montag, 21. September, ist das Programm um 18 Uhr in der Volksschule Mooskirchen und am Dienstag, 22. September, ebenfalls um 18 Uhr, im Auditorium des Gemeindezentrums Seiersberg zu erleben.

DIE WILDEN ALTEN BEGEISTERUNG AUCH IN MOOSKIRCHEN

Nachdem die wilden Alten mit ihrem Programm „DIE NEUEN LEIDEN DER WILDEN ALTEN“ am Sonntag in Weiz begeisterten, standen sie am gestrigen Montag in der Aula der Volksschule Mooskirchen auf der Bühne und faszinierten auch hier das Publikum.

Anlässlich des Internationalen Alzheimerstages haben die wilden Alten ein Programm erarbeitet, das über die Leiden und Wehwehchen des Alters und des



Alterns ebenso berichtet wie über die Schönheiten im Herbst des Lebens. Und darüber, wie man auch als betagter Mensch noch aktiv sein kann, Blödsinn machen darf und mit Humor und Spaß jedem Altersschmerz das Haxerl stellen kann. Fünfzig Minuten hindurch begeistern bühnenverrückte „Greise“ mit jeder Menge Witz ebenso wie mit nachdenklich stimmenden Momenten. Die Besucherinnen waren begeistert, spendeten riesigen Beifall und gingen nicht ohne Zugabe den Weg nach Hause, die nächsten Schritte Richtung Zukunft bzw. Richtung des Alters und des Alterwerdens.

Heute, Dienstag, 22. September, ist das Programm um 18 Uhr nochmals um „Auditorium“ im Gemeindeamt Seiersberg zu erleben.

Die wilden Alten in Seiersberg Tolle Stimmung, begeistertes Publikum

Drei Tage hindurch waren die wilden Alten rund um den Internationalen Alzheimerstag mit ihrem Programm „Die jungen Leiden in alten Zeiten“ unterwegs. Nach zuvor schon starken Auftritten in Weiz und in Mooskirchen, gab es zum Abschluss eine wunderbare Vorstellung im AUDITORIUM im Gemeindezentrum Seiersberg.

Nach Grußworten von der Seiersberger Sozialreferentin Gabriela Immerl und Kerstin Weichhart sowie Christina Papak von der Steirischen Alzheimerinitiative, legten auf der Bühne achtzehn ältere Menschen



los, die zusammen rund 1.500 Jahre am Buckel haben, und machten klar, was es heißt, alt zu sein. Und das in äußerst humorvoller, unterhaltsamer Form. Nicht nur dass sie bissig-böse von all den Leiden und Wehwehchen erzählten, die den Herbst des Lebens begleiten. Sie gaben auch Tipps und Tricks zum besten, wie man all dem ein Haxerl stellen und auch in fortgeschrittenem Alter noch fit und laut sein und jedem Leiden mit Humor begegnen kann. Eine Stunde hindurch unterhielt sich das Publikum prächtig, lachte feste, wo zu lachen war, lauschte still, wo es ernst wurde, applaudierte viel und spendete am Ende riesigen Beifall, forderte Zugaben und dankte schließlich mit standing ovations.

Dass hinterher noch lange bei Getränken und Brötchen beisammengesessen und über das Alter und das Altern gelacht wurde, versteht sich von selbst.

Drei Tage, drei Vorstellungen, drei starke Auftritte vor begeistertem Publikum zum Thema Demenz und Alzheimer. Eine wahrhaft tolle Leistung der wilden Alten.

Unmittelbar darauf begann die Finalisierung der Aktionswoche „5 VOR 12“ im Weizer Volkshaus. Einer Woche, bei der all das gezeigt, gespielt, präsentiert werden sollte, was die wilden Alten im Laufe des Jahres bei ihrer Beschäftigung mit dem Thema „Natur und Umwelt“ erarbeitet haben. Da wurde mit dem Aufbau einer Ausstellung begonnen, wurden diverse Präsentationen, musikalisch-literarische Beiträge, eine Vernissage, eine Finissage ... im Detail fixiert und wurde vor allem das neue Theaterstück der wilden Alten, das Hauptwerk des Jahres, die multimediale Inszenierung „END-ZEIT ... UNSER TANZ AUF DEM VULKAN“ vor- und haupt- und generalgeprobt.

Am 30. September folgte dann die nächste sechzigminütige Sendung der wilden Alten zum Thema „Klimawandel“ auf Radio Helsinki, dem Grazer Stadtradio. Logischerweise mit den entsprechenden Vorbereitungsarbeiten.

Und am Abend dieses 30. Septembers kam es im Rahmen des steirischen Generationentages zu einer unglaublich starken Vorstellung des Präsentationsprogrammes „DIE JUNGEN LEIDEN DER WILDEN

ALTEN“ in Hitzendorf, wo die örtliche Bibliothek in die Aula der Volksschule lud und wo die Besucherinnen begeistert waren und mit nicht enden wollendem Applaus, Bravo-Rufen und Standing Ovations dankten. Dass verständlicherweise auch diese Aufführung nicht ohne vorherige Proben über die Bühne gehen konnte, ist wohl verständlich.



DONNERSTAG
1. OKTOBER
19:00 UHR
VOLKSHAUS WEIZ

BILDER, OBJEKTE, INFOS ZUR KLIMAKRISE
VERNISSAGE - ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG „5 VOR 12“
Die wilden Alten haben gemeinsam mit anderen, generationsübergreifend, eine Ausstellung zu Natur und Umwelt (und unseren Umgang damit) gestaltet. Eine Ausstellung mit künstlerischen Objekten wie mit sachlich-informativen Darstellungen. Diese Ausstellung wird mit Musik und Literatur zum Thema „Klima“ eröffnet.



FREITAG
2. OKTOBER
19:00 UHR
VOLKSHAUS WEIZ

END-ZEIT ... UNSER TANZ AUF DEM VULKAN
DAS NEUE THEATERSTÜCK DER WILDEN ALTEN
Haben die wilden Alten im Vorjahr mit ihrem Anti-Kriegs-Stück „NIE WIEDER“ tausende Menschen im Land begeistert, so steht heuer eine nicht minder spektakuläre multimediale Produktion an. Ein gutes Dutzend alte Menschen steht auf der Bühne, ergreift, berührt und bittet die Folgegenerationen um Verzeihung. Der Eintritt ist frei.



SAMSTAG
3. OKTOBER
19:00 UHR
VOLKSHAUS WEIZ

UMWELTKINO IM WEIZER VOLKSHAUS
END-ZEIT - DER FILM DER WILDEN ALTEN
Die wilden Alten haben einen Film zum Thema gemacht. Fünfzehn alte Menschen zwischen 65 und 90 erarbeiteten ein Drehbuch und wirken als Darstellerinnen mit. Ein Kurzfilm, der schon im Vorfeld Experten begeisterte und für verschiedene Festivals eingereicht wird. Zu sehen mit anderen Filmbeiträgen. Der Eintritt ist frei.



SONNTAG
4. OKTOBER
10:00 UHR
VOLKSHAUS WEIZ

END-ZEIT ... UNSER TANZ AUF DEM VULKAN
UMWELTHEATER FÜR DIE GANZE FAMILIE
Einen ganzen Sonntag Vormittag lang sind generationsübergreifend Klein und Groß, Alt und Jung eingeladen, die multimediale Produktion „END-ZEIT“ anzusehen, und hinterher mit den alten Darstellerinnen zu reden und zu diskutieren. Sie haben auch die Möglichkeit die Ausstellung „5 VOR 12“ wahrzunehmen. Bei freiem Eintritt.



MONTAG
5. OKTOBER
19:00 UHR
VOLKSHAUS WEIZ

WEIZ - DIE STADT DER ENERGIE (FRANZ PICHLER & CO)
FINISSAGE DER AUSSTELLUNG „5 VOR 12“
Am letzten der Aktionstage gegen die Zerstörung von Natur und Umwelt wird unter anderem von Altbürgermeister Helmut Kienreich der Weg von Weiz (über die Energie-region) zur Vorzeigestadt erklärt. Dazu gibt es Bildpräsentationen, Musik, Literatur und mehr. Der Eintritt ist auch zu dieser Veranstaltung frei.



DIE AUSSTELLUNG „5 VOR 12“ IM WEIZER VOLKSHAUS IST TÄGLICH VON 10 - 12 UND VON 16 - 18 UHR GEÖFFNET. EINTRITT FREI.

Das Land Steiermark, Energie, and other logos.

Ja ... und dann kam der 1. Oktober. Und damit der Start der Aktionswoche „5 VOR 12— DIE LETZTEN TAGE (ZUR RETTUNG) DER MENSCHHEIT“. Und der Auftakt hätte nicht stärker sein können. Eine Vernissage, die von einem einstündigen Kulturprogramm rund um das Thema „Natur, Umwelt und deren Zerstörung“ höchst stimungsvoll und berührend, Herz und Kopf treffend, über die Bühne ging. Mit Musik und Literatur, mit Klang und Wort wurde höchst kreativ bewusst gemacht, dass 5 vor 12 längst schon vorbei.

DIE JUNGEN LEIDEN DER WILDEN ALTEN

ACHTZEHN RENTNERINNEN BEGEISTERTEN IN DER BIBLIOTHEK HITZENDORF

Eine Bücherei, die weit mehr ist als eine Bücherverleihanstalt: Ein offenes Haus. Ein Haus des Treffens und der Begegnung. Ein Haus der Kultur, des Wortes, der Kommunikation. Ein engagiertes Team unter der Leitung von Doris Brunner und Maria Brandstätter, bemüht sich, klein und groß, alt und jung, zusammenzuführen und zum gemeinsamen Tun zu animieren. Am 30. September hielten sie anlässlich des Internationalen Generationentages DIE WILDEN ALTEN nach Hitzendorf. Die Bewohnerinnen des Ortes kamen und füllten die Aula der Volksschule. Und die wilden Alten begeisterten mit ihrem Spiel. Ein starker Abend.

Dicht gedrängt sitzt das Publikum und wartet. Erwartungsvoll, was da wohl kommen mag. Und von draußen schleichen achtzehn Dattergeisse auf die Bühne. Nach der Melodie von „oh, when the saints“ singen bzw. jammern sie „mir san so old, san hundert bold“ und zittern und wackeln und stützen sich gegenseitig, ehe der Rhythmus total wechselt und der Raum zu leben, zu beben beginnt. Und eine Stunde unterhalten die Achtzehn die Besucherinnen bestens, mit ihren Geschichten über das Altern und das Älter werden, über all die Leiden und Wehwehchen, die mit den Jahren kommen. Aber auch über die Freuden und Schönheiten, die mit dem Herbst des Lebens verbunden sind.



Viele der Besucherinnen scheinen sich wiederzuerkennen, wenn da vermittelt wird, woran wir erkennen, dass wir alt werden. Wenn uns beim Billa die Kassierin ins Geldbörsel greift, weil wir nicht schnell genug sind. Wenn wir mit unseren Haustieren zu reden beginnen wie mit Menschen. Ununterbrochenes Lachen ist angesagt. Und wenn dann auch noch die Alterswurschtigkeit als Lösung für alle Probleme



angeboten wird, gibt es kein halten mehr.

Am Ende des Programmes erhebt sich das gesamte Publikum und singt gemeinsam mit den Bühnenakteurinnen ein Lied, das nicht besser zum Abend passen könnte. Aus zahlreichen Kehlen erklingt Bob Dylons „Forever young ... für immer jung“. Schöner kann eine Veranstaltung zum Internationalen Tag der älteren Generationen nicht ausklingen.

Und lange wollen die Besucherinnen den Saal nicht verlassen. Applaus, der lange anhält, nicht enden will. Bravorufe. Immer wieder erheben sich die Leute, spenden Standing Ovation. Schließlich gibt es als weitere Zugabe nochmals das Lied von den wilden Alten: „Mir san de wülden Olden, wollen net die Goschen holtten. Mir wolln nima de Goschen holtten, ab heut do san ma wüld, mir Olden!“

Ein herzliches Dankeschön an die Bücherei Hitzendorf, speziell an Frau Brunner und Frau Brandstätter, für die Verpflichtung zu diesem Abend.



Und dann war, nach der der Vernissage, nicht nur die Ausstellung fünf Tage hindurch geöffnet, die wilden Alten als Ansprechpartner stetig vor Ort. Es wurde fünf Tage hindurch auch ein kulturelles Programm zum Thema geboten, das es in sich hatte. Nicht nur, dass als Höhepunkte der Film der wilden Alten und ihr neues Theaterstück „END-ZEIT ... UNSER TANZ AUF DEM VULKAN“ gezeigt wurden. Da gab es zusätzlich noch Vorträge, Interviews und jede Menge gedanklichen Austausch zwischen den Generationen.

DIE WILDEN ALTEN:

FÜNF INTENSIVE TAGE IM DIENSTE DER UMWELT

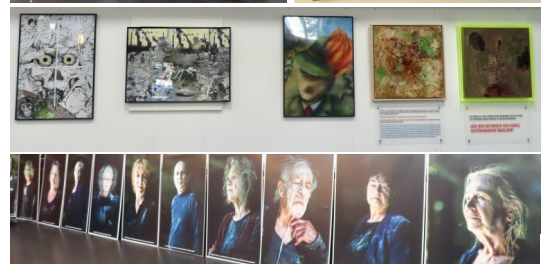
Die wilden Alten ... das sind Menschen im Ruhestand, die aber keine Ruhe geben, die laut sind, die sich einmischen, an die Öffentlichkeit treten und ihre Meinung sagen. In kreativer, in schöpferischer, in künstlerischer Form. Jährlich widmen sie sich einem anderen Schwerpunktthema. Einem Thema, das gesellschaftspolitisch von Bedeutung ist, das aktuell ist, das unter den Nägeln brennt. War es im Gründungsjahr 2024 das Thema „Alte und Alter“ und die Frage, wie wir der Überalterung unserer Gesellschaft durch ein produktives generationsübergreifendes Miteinander entgegenwirken können, so war es im Vorjahr das Thema „Krieg und Faschismus, Hass und Gewalt“, mit der Erarbeitung der Theaterproduktion „NIE WIEDER“, die von hunderten von Leuten mit Begeisterung aufgenommen wurde. Und seit Beginn des heurigen Jahres steht das Thema „Natur und Umwelt und deren Zerstörung durch den Menschen“ im Mittelpunkt des Geschehens.

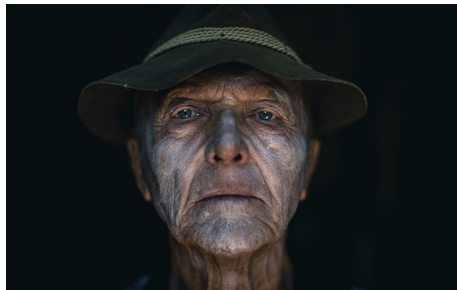
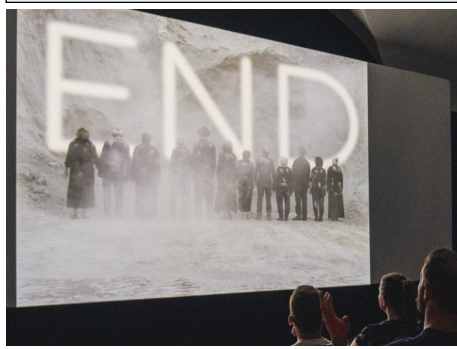
Innerhalb der letzten Monate haben sich die wilden Alten – lange bevor den Extremhitzetagen, den Waldbränden, den Gerölllawinen, die uns der Sommer brachte – mit dem Klimawandel auseinandergesetzt. Und haben dazu eine Reihe von Arbeiten geschaffen. All das wurde zuletzt in einer hochspannenden Aktionswoche gezeigt und vermittelt. Unter dem Motto „5 VOR 12 - DIE LETZTEN TAGE (ZUR RETTUNG) DER MENSCHHEIT“ wurde mit Bildern, Objekten, Installationen, mit Wort und Lied, mit Literatur und Musik, mit Szenen, mit Theater, mit Film auf die Zerstörung des Planeten hingewiesen und zur Rettung aufgerufen.

In einer täglich geöffneten Ausstellung warf das Malerinnenkollektiv der wilden Alten, neben jungen wilden Gestalterinnen, einen kritischen Blick auf den Zustand der Welt. Bilder, Objekte, Installationen zeigten nicht nur die Zerstörung. Sie machten auch bewusst, was uns alles verloren geht, wenn wir nicht Halt machen. Ergänzt wurden die künstlerischen Momente um Sachinformationen, um Daten und Fakten, präsentiert von diversen Umweltorganisationen.

Aufbereitet und zusammengestellt wurde die Ausstellung vom Malerinnenkollektiv der wilden Alten, allen voran Michaela Perl-Steinlechner, Monika Sölkner und Christian Holzknecht, mit Bildzugaben der wilden Alten Margarita Koci-Reisenhofer, Brigitte Waldhaus, Anneliese Patter-Lipp, Erika Strack und Margarita Schuster. Dazu kamen - generationsübergreifend - Bilder und Objekte von jungen (und nicht mehr ganz so jungen) Wilden. Von Mario Sornig, Maria Schneider, Florian Perl, Tanya Feichtinger, Farahnaz Davari Dolatabadi, von Johann Gaugg und Reinhold Schrank. Ergänzt wurden die künstlerischen Momente durch sachlich-informative Darstellungen. Durch die Wanderausstellung „Was zählt—was bleibt“ von Klimabündnis Steiermark, durch einen themenorientierten Büchertisch der Weizer Buchhandlung Haas, durch Informationsmaterial, zur Verfügung gestellt von Global 2000, von Greenpeace Austria, von WWF und anderen Naturschutzorganisationen. Durch eine Altkleidersammel- und -wiederverkaufsstelle der Familie Höfler, durch die Grünpflanzenabgabe von Hemma Coufal, durch einen Informationsstand des Weizer Umweltbüros unter Robert Keglevic und viele andere Momente.

Eröffnet wurde die Ausstellung zu dieser Aktionswoche mit einem musikalisch-literarischem Programm, das die Besucherinnen in die Thematik einführte und eine Stunde hindurch nicht mehr losließ: Ein Teil der Trommelgruppe der wilden Alten (Josef Höfler, Gertrud Weiß, Hemma Coufal, Johann Hatzmann) legte los, dazu kurze Einspielungen aus den letzten Radiosendungen der wilden Alten. Der Umweltreferent der Stadt Weiz, Bernd Heinrich, mahnte in seinen Eröffnungsworten zur Umkehr. Die beiden Musiker Werner Poglits und Christoph Wundrak spielten Lieder, die von der Schönheit des Planeten berichteten und Gabriele und Otto Köhlmeier setzten dem Worte der wilden Alten entgegen, mit denen sie vor dem Verlust all der Schönheiten warnen. Ein Dank an Wilfrid Strack für die Betreuung der Technik und des Getränkestandes und an Walter Perl für die Begrüßung der Gäste.





Innerhalb dieser täglich wenigstens sechs Stunden geöffneten Ausstellung wurde Tag für Tag auch ein Kulturprogramm zum Thema geboten. Da gab es lyrische Naturlieder ebenso zu hören wie heftige Protestgesänge, da konnte Gedichten rund um die Schönheit der Welt ebenso gelauscht werden wie radikalen Worten gegen die Klimaleugner und Umweltzerstörer. Der Höhepunkt der fünftägigen Aktion war sicherlich die Ur-

aufführung des Theaterstückes „END-ZEIT ... UNSER TANZ AUF DEM VULKAN“. Auf dieses Stück Theater hat die Gruppe der wilden Alten monatelang hingearbeitet. Wenigsten einen langen Tag pro Woche, manchmal auch zwei, drei, vier Tage traf man sich seit Jahresbeginn und tauschte sich rund um das Thema Klimawandel ebenso aus wie über das Theaterspiel, über Theaterformen, über Sprache und Darstellung. Und begann zu werken. Und schuf von ersten gedanklichen Überlegungen, dem Schreiben erster Szenen, dem Erproben erster Szenen ... in stundenlanger Klein- und Feinarbeit eine unglaublich runde, rund einstündige multimediale Inszenierung, die das Publikum begeisterte. Auf der Bühne ein Meer aus Plastik. Darin bewegen sich alte Menschen, laufen Gefahr, darin zu ersticken, husten, spucken, schreien nach Luft. Da wird geklagt, gejammert, gebetet. Man spürt das nahende Ende. Aber noch ist es nicht so weit. Noch haben wir die Chance, umzukehren. Wir müssen es nur tun. Schließlich entschuldigten sich die Darstellerinnen für all das, was sie ihren Kindern und Kindeskindern angetan haben, als sie in der Fülle der 70er-, 80er-, 90er-Jahre dem Wahn des „will haben, alles haben“ aufgesessen sind und zur Zerstörung des Planeten beigetragen haben. Und fordern die Jungen auf, gemeinsam mit ihnen, den Alten, miteinander, generationsübergreifend, für eine bessere, lebens- und erlebenswerte Zukunft zu werken. Eine Stunde lauschte das Publikum gebannt, eine Stecknadel hätte man fallen hören können, so still war es. Und dann, am Schluss, nach langem fast atemlosem Schweigen, riesiger, nicht enden wollender Applaus, Bravo-Rufe und Standing Ovationen für die grandiose Leistung der alten Menschen.

Ein riesiges Dankeschön, verbunden mit Gratulationswünschen an all die Darstellerinnen: an Anneliese (72), Brigitte (79), Erika (80), Gabriele (71), Gertrud (70), Hemma (68), Margarita (73), Michaela (64), Monika (72), Alois (87), Christian (67), Johann (73), Josef (68), Otto (77), Wilfrid (77).

Ein weiterer kulturell-künstlerischer Höhepunkt im Rahmen dieser Aktionstage war die Präsentation des zuletzt geschaffenen Werkes der wilden Alten, des Filmes „END-ZEIT ... NICHTS GEHT MEHR“. Ein Film rund um die Klimaveränderung, zu dem die wilden Alten unter der künstlerischen Anleitung ihres Gründers und Leiters, dem Schauspieler und Regisseur Otto Köhlmeier, nicht nur ein Drehbuch schrieben und Klänge suchten und fanden und Szenen erdachten und erprobten. Sie standen für diesen Film auch vor der Kamera und wirkten unglaublich professionell. In einem faszinierenden Ambiente, in einem stillgelegten, ehemaligen Industriegelände in der Weizklamm, einem Gipsabbauwerk, wo die Natur gerade wieder dabei ist, sich zu behaupten und verlorene Flächen zurückzuerobern, wurde gedreht. Und zwar von der bekannten Grazer Film- und Videoagentur DKMOTION, die auch den Schnitt besorgte und das Werk fertig zusammenstellte. Nachdem der Film schon vorab vor geladenem Publikum im Grazer Schubertkino gezeigt wurde und die Besucherinnen begeisterte, waren auch diesmal die Betrachterinnen von dem Werk total angetan und staunten nicht nur über die filmische Qualität, man war auch zutiefst betroffen von der Aussage des Werkes. Zurzeit ist der Film bei diversen Festivals eingereicht (und darf deshalb noch nicht offiziell veröffentlicht werden). Bald aber kann er ins Netz gehen und wird Organisationen, die sich dem Umweltschutz widmen, kostenlos als Werbemedium zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen des Kinoabends innerhalb der Aktionstage „5 vor 12“ wurde nicht nur der Film „END-ZEIT“ der wilden Alten präsentiert. Es wurde auch der Film „Was zählt, was bleibt?“ von Klimabündnis Österreich gezeigt. Ein Film, in dem ältere Menschen in sehr persönlichen Gesprächen ihre Meinungen zum Klimawandel äußern. Eine besondere Freude war es, dass der Film wie auch das Klimabündnis Österreich von der in Weiz lebenden Biologin Stefanie Greiter präsentiert und vorgestellt wurde. Stefanie Greiter, im Ruhrpott geboren, aber seit Jahren in Weiz lebend, ist Umweltexpertin und Ökopädagogin. Vielen Dank für den wertvollen Beitrag.

ENDZEIT

UNSER TANZ AUF DEM VULKAN



Am Sonntag stand im Rahmen dieser Aktionswoche „5 vor 12“ eine ganz besondere Veranstaltung auf dem Programm. Und zwar eine Matinee. Eine Sonntag-Vormittag-Veranstaltung für die ganze Familie. Generationsübergreifend waren alt und jung geladen. Nicht nur, dass die Ausstellung besucht werden konnte. Auch wurde um 10 Uhr am Vormittag nochmals das Theaterstück „END-ZEIT ... UNSER TANZ AUF DEM VULKAN“ gezeigt. Und wie schon zwei Tage zuvor, kam die einstündige Produktion rund um Natur und Umwelt und deren Zerstörung durch uns, durch den Menschen, erneut bestens an. Gebannt wurde den Klängen und Worten gelauscht, wurde dem Spiel der alten Menschen auf der Bühne gefolgt. Und wieder, am Ende des Stückes, betroffene Stille, ehe es aus den Menschen herausbrach und sie mit riesigem Applaus, mit Bravorufen und Standing Ovationen den Darstellerinnen auf der Bühne, nicht nur für ihr Spiel sondern für ihr Engagement dankten.

An dieser Stelle vielen, vielen Dank an Noah Bauernhofer, den jungen Ton- und Lichttechniker, der uns diese Tage hindurch so wunderbar betreute. Ein Beispiel dafür, dass generationsübergreifendes Tun durchaus funktioniert. ... wenn wir nur wollen. In diesem Zusammenhang auch vielen Dank an Sarah Loidolt und Michael Schmuck für ihre Hilfe schon im Vorfeld.



Am letzten Tag der Veranstaltungsreihe war nicht nur die Ausstellung nochmals zu besichtigen (übrigens bei freiem Eintritt, wie auch all die anderen Veranstaltungen eintrittsfrei über die Bühne gingen), an diesem Abend kam es auch noch zu einem starken Finale, zu einem tollen Abschluss. An diesem Abend stand nämlich die Stadt der Energie und des energievollen Lebens, die Stadt Weiz, im Mittelpunkt des Geschehens. Neben Trommelklängen, Soundeinspielungen, Liedern und Gedichten ... interviewte Otto Köhlmeier (der in den 90er-Jahren als Kulturmanager von Gleisdorf entscheidend zur Entwicklung zur Solarstadt und dann für die Energieregion tätig war und ein Konzept für die Landesausstellung 2001 erarbeitete) Altbürgermeister Helmut Kienreich über seine Jahre als Bürgermeister, als sich im Bereich Natur, Umwelt, Zukunftsenergien gar viel tat und Weiz und die Energieregion europaweit eine Vorzeigefunktion einnahmen. Und auch über Franz Pichler, diesen Pionier der schonenden Nutzung der Wasserkraft, den Sohn eines Mühlenbesitzers, der vor bald 150 Jahren als erster in unserem Lande den Strom in die Häuser brachte. Eine Sache, die sich hin zu Größen wie ELIN und SIEMENS entwickelte. Da staunten nicht wenige, wie weit man schon vor vielen, vielen Jahren in Weiz war.



DIE WILDEN ALTEN DANKEN ALLEN JENEN GANZ HERZLICH, DIE SIE UNTERSTÜTZTEN!

